

## Grenzsäule auf dem Strubberg

Die rotmarmorne Säule wurde 1510 errichtet und markiert die Grenze zwischen der Grundherrschaft des Salzburger Domkapitels in Scheffau am Tennengebirge und dem Salzburger Kloster St. Peter in Abtenau. Die gekreuzten Schlüssel sind das Wappen der Erzabtei St. Peter in Salzburg; auf der rückwärtigen Seite befindet sich die Abbildung eines Kleeblattes in Form eines Kreuzes, das Zeichen des Salzburger Domkapitels.

1693 wurde die Grenzsäule neu aufgestellt (Jahreszahl auf der Säule). Bei der Renovierung 2001 dürfte die Säule gegenüber der ursprünglichen Lage verdreht worden sein.

Heute verläuft hier die Grenze zwischen den Katastralgemeinden Scheffau und Unterberg und den Gemeinden Scheffau am Tennengebirge und Abtenau. Die Grenzsäule steht unter Denkmalschutz.

Quellen: [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_denkmalgesch%3%BCtzten\\_Objekte\\_in\\_Abtenau](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_denkmalgesch%3%BCtzten_Objekte_in_Abtenau)  
Salzburger Nachrichten: URL <https://www.sn.at/kolumne/kulturklauberin/alte-grenzsaeule-im-lammertal-die-schluessel-zum-himmelreich-finden-sich-am-weg-92943091>



Sowohl in der Urmappe wie auch in den Fortführungsmappen liegt der Grenzpunkt an der nördlichen Grenze des Weges und ist auch Grenzpunkt der Grundstücke 38 in der KG Unterberg und 137 in der KG Scheffau.

Auszug aus der historischen Katastermappe (Urmappe) 1:2.880 und der Digitalen Katastermappe (zur Verfügung gestellt von Dipl.-Ing. Klotz, Leiter des Vermessungsamtes Salzburg).



## Historie:

Der Errichtung der Grenzsäule ist ein jahrelanger Grenzstreit vorausgegangen, der vom Erzbischof von Salzburg am 5. Juli 1510 entschieden wurde:



*Die Räte des Eb von Salzburg entscheiden die Streitigkeiten zwischen Dompropst Rudolf von Salzburg und dessen Untertanen in der Scheffaw und Abt Wolfgang von Sannd Peter und dessen Untertanen in der Abbenaw wegen der Alpen Sweren, Wisl und Ebmet am Strupperg in der Abbenaw sowie wegen der Waldnutzung, des Blumbesuchs, des Viehtriebes und verschiedener Grenzmarken am Strupperg: Der Viehtrieb am Strupperg soll frei sein, verirrte Rinder sollen zurückgegeben werden; die Alpe Wisl wird den Abbenawern zugesprochen, die Alpe Swer den Scheffawern, die Alpe Ebmet wird geteilt; bezüglich des Waldes und des Blumbesuchs am Strupperg wird oberhalb des Brünneins eine Grenze gezogen und ein steinerner Grenzstein mit dem Zeichen eines Schlüssels gegen Abbenaw und mit einem Kreuz gegen Scheffaw versehen; die Abbenawer sind wie bisher verpflichtet die Brücke über die Lamer in der Scheffaw zu erhalten, jedoch können sie dafür in der Umgebung das nötige Holz schlagen.*

Drei Siegel am Ende der Urkunde: Erzbischof von Salzburg; Dompropst Rudolf; Abt Wolfgang

Quelle: Salzburg, Landesarchiv Salzburg, Domkapitel (1139-1800) SLA, OU 1510 VII 05, [https://www.monasterium.net/mom/AT-SLA/Domkapitel/SLA\\_OU\\_1510\\_VII\\_05/charter](https://www.monasterium.net/mom/AT-SLA/Domkapitel/SLA_OU_1510_VII_05/charter), accessed at 2021-04-07



Lage:



Bilder: Salzburger Nachrichten

WGS84 47° 33' 31" 13° 17' 55"

